

Jahresberichte 2013

a) Jahresbericht des Präsidenten

Im Berichtsjahr 2013 haben sich die interne Zusammenarbeit und die Beziehungen zu unseren wohlgesinnten Stiftungen und Gönnerkreisen sehr gut konsolidiert.

Der Geschäftsausschuss traf sich zu fünf Sitzungen, um die eingegangenen Gesuche und die Abklärungen der Experten zu beraten und dann das Weiterleiten der Anträge festzulegen. Nebst unserem bewährten Experten Hugo Bättig, welcher dank seiner früheren Tätigkeit bei der Landw. Kreditkasse für die nötigen Betriebsanalysen bestens prädestiniert ist, konnte neu mit Benjamin Herzog, Betriebsberater und Fachlehrer am BBZN Schüpfheim, ein weiterer Experte verpflichtet werden. Die Praxis der Abklärungen, also zur Tragbarkeit, der Möglichkeiten von Eigenleistungen und vor allem der sozialen Bedürftigkeit sind in bewährter bisheriger Art weitergeführt worden.

Der SLB-Vorstand. Seit der Reform im Oktober 2010 sind die Gesuchsverfahren im Wesentlichen durch den Geschäftsausschuss, welcher durch die Experten und die Geschäftsstelle hilfreich bedient worden ist, erledigt worden. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind jeweils per Protokoll über diese Beratungen und das Weiterleiten der Unterstützungsanträge informiert worden. Da ausser der Vorbereitung der kommenden GV keine relevanten Geschäfte vorgelegen sind, ist lediglich eine Vorstandssitzung abgehalten worden. Deshalb wurden Sinn und Zweck der geltenden Dualität Vorstand und Geschäftsausschuss hinterfragt. Schliesslich ist die Einsicht gewachsen und der Antrag herangereift für einen weiteren Reformschritt mit entsprechender Statutenanpassung.

Ausblick auf die GV 2014. An der Vorstandssitzung vom 5. Februar 2014 waren sich die fast lückenlos anwesenden Vorstandsmitglieder einig, den Geschäftsausschuss aufzulösen und dessen Aufgaben dem neustrukturierten Vorstand zu übertragen. Aus Effizienzgründen würde der Vorstand etwa auf die Mitgliederzahl des bisherigen Ausschuss verkleinert. Nebst den ohnehin angekündigten Rücktritten haben andere Vorstandsmitglieder sich entschlossen, auf eine weitere Mandatsausübung zu verzichten. Als Präsident bin ich dankbar für die einvernehmlich angelaufenen personellen Veränderungen. Sie dienen primär einer besseren Effizienz und schlankem Verfahren. Konkret liegt der GV-Einladung der Entwurf überarbeiteter Statuten bei. Die Zustimmung vorbehalten, werden die nötigen Ersatzwahlen vorgenommen, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder gewürdigt und ihr teils langjähriges Mitwirken verdankt.

Grosses Dankeschön an die unterstützenden Stiftungen und Institutionen. Bei den statistisch erfassten vermittelten Unterstützungen und eigenen Beitragsleistungen konnte mit 366'000 Franken gegenüber dem Vorjahr ein etwas höherer Gesamtbeitrag erzielt werden. Für die ausgerichteten Unterstützungen sind wir sehr dankbar allen Stiftungen und Institutionen, welchen unser SLB die begründeten Beitragsgesuche zustellen durfte. Deren Beitragsleistungen sind für die betroffenen Bauernfamilien sehr hilfreich, um Notlagen zu lindern und dringend nötige Investitionen tragbar finanzieren zu können. Namentlich in Randregionen und auf meist strengwerchigen Familienbetrieben können so die Zukunftsperspektiven spürbar verbessert werden.

Unsere grosse Wertschätzung gebührt der Weihnachtsaktion der Luzerner Zeitung und ebenso allen weiteren Stiftungen (siehe Liste im Geschäftsbericht), mit denen unser SLB zusammenarbeiten und auf ihr Wohlwollen zugunsten der gesuchstellenden Bergbevölkerung zählen darf.

Mit Legat etwas Bleibendes solidarisch hinterlassen

Gegen Ende des Berichtsjahres ist der SLB von zwei Legats-Zusprachen zu je 10'000 Franken überrascht worden. Die beiden Testatäre aus dem Entlebuch unterstützen durch ihre grossherzigen Legate das segensreiche Wirken. Sie sind Ausdruck nachhaltiger Solidarität und grossen Vertrauens in unsere Institution. Das ehrt den SLB.

Wer ebenfalls die Möglichkeit eines Legates ins Auge fassen oder ein solches im Bekanntenkreis empfehlen will, kann sich bei allfälligen Fragen an unsere Geschäftsstelle (Kurt Lang 041 496 66 99) wenden.

Aktive berggebietspolitische Interessensvertretung. Die Arbeitsgruppe Berggebiet, bekanntlich das Nachfolgegremium der 2010 aufgelösten ALB (Arbeitsgemeinschaft Luzerner Bergbevölkerung) hat sich unter dem Vorsitz von Nationalrat Ruedi Lustenberger, Romoos ebenfalls verschiedener berggebietspolitischer Interessen angenommen, was deren separater Bericht zum Ausdruck bringt. Mit grosser Freude haben unser Vorstand wie die Arbeitsgruppe die höchst ehrenvolle Wahl von Ruedi Lustenberger zum Nationalratspräsidenten 2014 zur Kenntnis genommen, ihm dazu herzlich gratuliert und ein erfolgreiches und spannendes Präsidialjahr gewünscht.

b) Bericht über Lehrlingslager und andere Freiwilligeneinsätze

Wie an der GV 2013 präsentiert erfolgte seither die Vermittlung von Lehrlingslagern und anderer Freiwilligeneinsätze auf Bauernbetrieben und für Dienstleistungen unterschiedlicher Art im Luzerner Berggebiet neu durch die Koordinationsstelle KAB (Koordinationsstelle Arbeitseinsätze Berggebiet). Die KAB ist in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete SAB integriert. Die Lagervermittlung ist als Mandat der Schweizer Berghilfe und der COOP-Patenschaft für Berggebiete geregelt. Mit ihrem breit abgestützten Netzwerk besteht gute Gewähr, dass auch weiterhin Lager im Luzerner Berggebiet stattfinden können. Die KAB verfügt zudem über eine langjährige bewährte Praxis mit Lagereinsätzen in und aus der ganzen Schweiz. Die Dienstleistungen der KAB sind für die Nutzniesser in der Regel kostenlos. Es hat sich bestätigt, dass für das Platzieren von einsatzwilligen Gruppen und für das Berücksichtigen von geeigneten Einsatzplätzen die KAB über eine grössere Flexibilität verfügt. Deshalb ist vereinbart worden, dass unser Solidaritätsfonds künftig auf eigene Lagervermittlungen verzichtet und die KAB diese Aufgaben auch fürs Luzerner Berggebiet übernimmt.



Bachverbauung in Escholzmatt

Gemäss deren Statistik hat die KAB im Berichtsjahr 2013 im Luzerner Berggebiet 7 Einsätze mit insgesamt 613 Teilnehmertagen realisieren können. Das sind zwar gegenüber dem Vorjahr 2012 mit 680 Teilnehmertagen etwas weniger, aber immerhin nach wie vor eine respektable unterstützende Leistung. Wären noch die 3 weiteren Einsatzorte, welche ebenfalls abgeklärt wurden, allerdings aus verschiedenen Gründen noch nicht berücksichtigt werden konnten, dazugekommen, wäre die Bilanz noch erfreulicher. Seitens des SLB danken wir namentlich Fabian Bucher, dem Leiter der Koordinationsstelle, bestens für sein grosses Engagement.

Interessierten für neue Lagereinsätze empfehlen wir, sich rechtzeitig zu melden bei:
KAB Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet, Fabian Bucher, c/o
SAB, Laurstrasse 10, Postfach 731, 5201 Brugg 056 - 450 33 20 oder N 079 - 792
37 31 fabian.bucher@sab.ch



Seppi-a-de-Wiggere-Brunnen Hergiswil



Seppi-a-de-Wiggere-Brunnen, Hergiswil

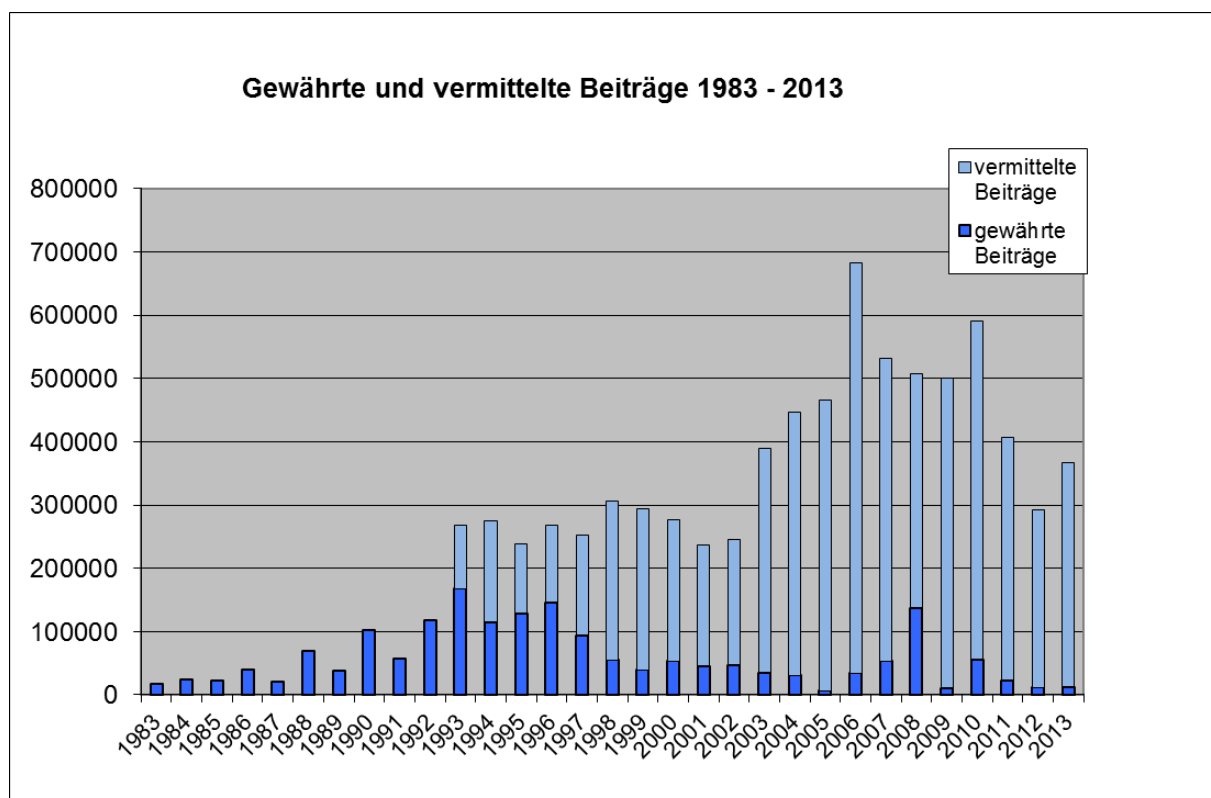
b) Jahresbericht des Geschäftsführers

Vermittelte/gewährte Beiträge im Jahr 2013 (verfasst von Kurt Lang)

- Im Jahre 2013 wurden insgesamt 22 Beiträge mit total 366'000.00 Franken zugesichert. Im Vergleich zum Vorjahr liegt das Berichtsjahr um Fr. 73'941.00 höher.
- Ein Teil der vermittelten Beiträge werden von den Stiftungen direkt an die Begünstigten ausbezahlt, d.h. ohne Geldfluss über den SLB, deshalb sind diese nicht in der vorliegenden Jahresrechnung enthalten.
- Aus unserem Fonds wurden 2 Beiträge mit total 11'000.00 Franken ausgerichtet. Aus dem Burkhalterfonds 1 Beitrag Fr. 1'000.00.
- 4 Gesuche wurden abgewiesen, insbesondere weil die Gesuchsteller in der Lage waren, das Vorhaben ohne unsere Hilfe tragbar zu finanzieren.

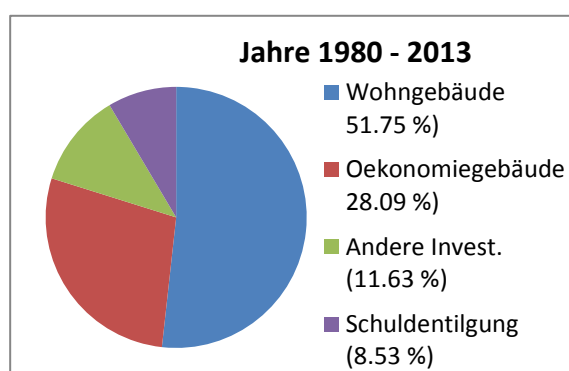
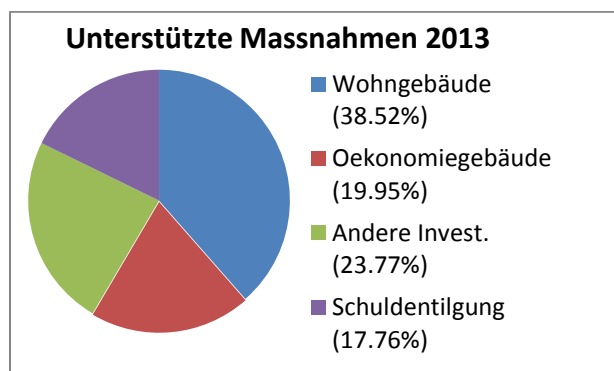
Wie die nachstehende Graphik zeigt, konnten im vergangenen Jahr wieder mehr Beiträge zugesichert werden. Aus verschiedenen Gründen ist es nicht möglich, allen Gesuchen zu entsprechen. Der Grundsatz der Hilfewürdigkeit und Hilfebedürftigkeit muss konsequent befolgt werden. Nur dann ist es möglich, unseren Solidaritätsfonds nachhaltig zu erhalten und Hilfe zu leisten.

In der Zeitperiode von 1983 bis 2013 wurden insgesamt 677 Beiträge im Totalbetrag von Fr. 8'351'276.25 zugesichert.



Unterstützte Massnahmen

Art der Massnahme	Jahr 2013			Jahre 1980 – 2013		
	Anzahl	Betrag in Fr	Anteil in %	Anzahl	Betrag in Fr.	Anteil in %
Wohngebäude	8	141'000.00	38.52 %	365	4'321'500.45	51.75 %
Oekonomiegebäude	5	73'000.00	19.95 %	147	2'346'000.00	28.09 %
Andere Investitionen	5	87'000.00	23.77 %	82	971'459.00	11.63 %
Schuldentilgung	4	65'000.00	17.76 %	83	712'316.90	8.53 %
Total	22	366'000.00	100%	677	8'277'335.25	100 %



Rund 40 % der im Berichtsjahr ausbezahlten Beiträge wurde für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und ca. 20 % für den Um- oder Neubau von Scheunen eingesetzt. Knapp 1/4 diente der Finanzierung von anderen Investitionen und etwa 1/6 der Schuldentilgung.

In der Zeitperiode von 1980 bis 2013 wurden mehr als die Hälfte der Beiträge für die Verbesserung der Wohnverhältnisse und nur gut 1/4 für Oekonomiegebäude eingesetzt.

Die obige Entwicklung zeigt, dass zunehmend beim Bau von Oekonomiegebäuden Finanzierungsschwierigkeiten entstehen. Dies insbesondere weil der Bund die Voraussetzungen betreffend Betriebsgrössen für die Gewährung von landwirtschaftlichen Investitionshilfen weiter angehoben hat. Daher kommen weniger Betriebe in den Genuss dieser Fördermassnahmen.

Sammelergebnis

Erfahrungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass Spender leichter zu finden sind, wenn wir ihnen konkrete Hilfsprojekte zur Unterstützung anbieten und sie somit selbst bestimmen können, wofür sie ihre Spende direkt einsetzen möchten. Bei dieser Art der Unterstützung sprechen wir von vermittelten Beiträgen, welche nach erfolgter Zusicherung durch den Spender dem Begünstigten direkt oder über unsere Institution ausbezahlt werden.

Schwieriger Spenden zu erhalten ist es, wenn diese nicht direkt für ein konkretes Projekt bestimmt sind und in unseren Fonds fliessen. Diese Spenden stehen den Vereinsorganen im Rahmen der statutarischen Bestimmungen und der Geschäftspraxis für die Unterstützung von Projekten frei zur Verfügung. Bei mit Fondsgeldern unterstützten Projekten sprechen wir von gewährten Beiträgen.

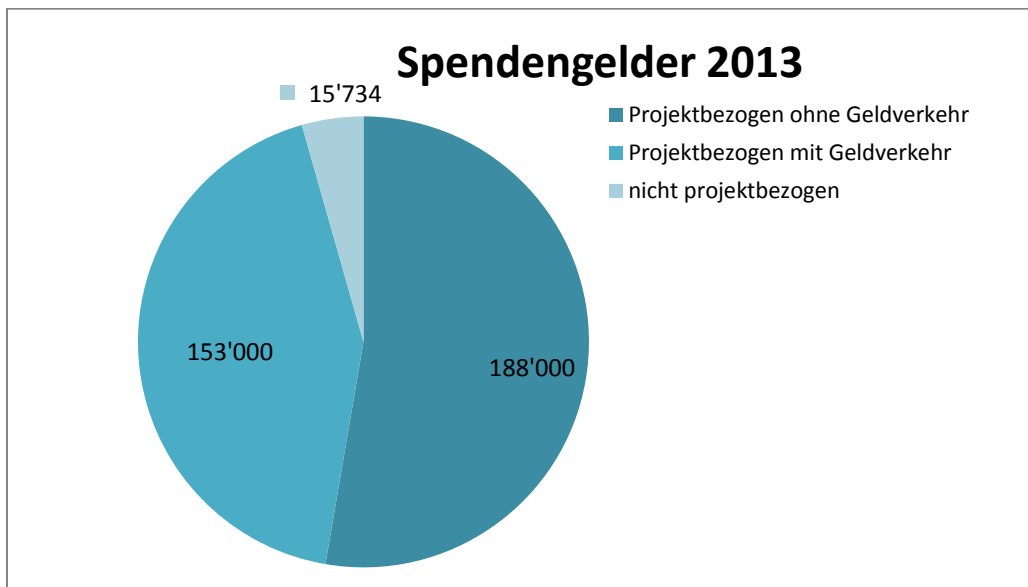
Gestützt auf die Bedürfnisse der Geldgeber haben wir der Vermittlung von Beiträgen auch im Berichtsjahr unser besonderes Augenmerk geschenkt. Das Sammelergebnis

für das Jahr 2013 beträgt 356'733.55 Franken und liegt 50'017.05 Franken über dem Vorjahr von 306'716.50 Franken. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Fr. 153'000.00 Direkt Projekt bezogene Spenden mit Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 210'900.00), in alphabetischer Reihenfolge von:
Hannie Hefti-Walder-Stiftung, Zug
Heinrich und Julie Sandmeier-Streiff-Stiftung, Zug
Kurt L. Meyer-Stiftung, Zug
Weihnachtsaktion Neue Luzerner Zeitung, Luzern
- Fr. 188'000.00 Direkt projektbezogene Spenden ohne Geldverkehr über den SLB (Vorjahr Fr. 70'000.00) von:
Walter und Anna Herzog-Theler-Stiftung, Luzern
Thori-Schnider-Stiftung
Gambit-Stiftung
- Fr. 15'733.55 Nicht projektbezogene Spenden, Legate (Vorjahr Fr. 25'816.50)

Fr. 356'733.55 Total Sammelergebnis 2013

Im Berichtsjahr wurden diverse Gesuchsteller bei der Einreichung eines Beitragsgesuches an andere Stiftungen beratend unterstützt und es konnten namhafte Beiträge generiert werden. Allen Geldgebern möchten wir herzlich danken für die tolle Unterstützung! Nur mit Ihrer Grosszügigkeit ist es uns möglich, den benachteiligten Bergbauernfamilien wirksam zu helfen.



Egolzwil, Ruswil, März 2014

Alois Hodel
Präsident SLB

Kurt Lang
Geschäftsführer

d) Jahresbericht der Arbeitsgruppe Berggebiet aktiv seit Sommer 2011

Unsere Arbeitsgruppe hat die agrar- und berggebietspolitischen Entwicklungen aufmerksam verfolgt und zu aktuellen Vorlagen sich schriftlich vernehmen lassen. Im Wissen, dass bereits die grundsätzlichen Weichenstellungen für die Zukunft des Berggebietes, seiner Infrastrukturen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen wesentlich sind, haben wir rechtzeitig unsere Statements bei behördlichen und politischen Gremien kundgetan. Wir halten uns an die Devise „wer etwas bewegen oder in gute Bahnen lenken will, muss sich rechtzeitig einmischen“.

Die Arbeitsgruppe traf sich am 26. März und am 18. Nov. zu zwei Sitzungen. Wir haben beispielsweise intensiv die fragwürdigen Konsequenzen der angekündigten Änderungen der SAK (Standardarbeitskräfte) beraten. Die Folgen wären gerade für kleinere und mittlere Familienbetriebe namentlich im Hügel- und Berggebiet sehr nachteilig gewesen. In unserer Medienmitteilung haben wir auch die Erwartung kundgetan, dass sich ebenfalls der Luzerner Regierungsrat dieser Thematik und der Auswirkungen annehmen muss. Dass der Bundesrat die Anwendung der neu gedachten SAK-Normen bereits mit dem Inkrafttreten der Agrarreform 2014-17 sistiert und entsprechend dem Postulat von Nationalrat Leo Müller (Ruswil) detaillierte Analysen in Auftrag gegeben hat, waren für uns erfreuliche Lichtblicke. Wir werden in dieser Angelegenheit dran bleiben und die berechtigten Interessen der bäuerlichen Familienbetriebe engagiert vertreten. Ebenfalls hinsichtlich der Verordnung zur AP 2104-17 haben wir konkrete Änderungsanträge aus Sicht der Berglandwirtschaft formuliert und vernetzt mit der SAB zuständigenorts eingereicht.

Bei der Flexibilisierung der Waldflächenpolitik und zur Teilrevision der eidg. Raumplanungs-Verordnung hat sich unsere Arbeitsgruppe in ihrer Stellungnahme der Haltung der SAB angeschlossen. Bei unseren Eingaben zum kantonalen Energiegesetz, zum Bericht „Öffentlicher Verkehr 2014-17“ und zur Kantonalisierung des Zivilschutzes waren uns die Stellungnahmen der Region Luzern West wegleitend und wurden durch unsere Arbeitsgruppe weitgehend übernommen.

Einem neuen Themenschwerpunkt widmen will sich die Arbeitsgruppe zu den Unterstützungen des Kantons bei Sanierungen und Unterhalt von Güterstrassen im Hügel- und Berggebiet. Die Kostenanteile der Gemeinden wie auch der Liegenschaftseigentümer sind beträchtlich und je nach Situation kaum mehr verkraftbar. Trotz Ablehnung der Liegenschaftssteuer durch das Stimmvolk am 9. Februar 2014 will die Arbeitsgruppe eine stärkere kantonale Mitfinanzierung anstreben. Auch die gesetzlichen Forderungen und jene seitens Wanderweg-Institutionen nach mehr eingeschotterten Wegen bzw. die Nichtakzeptanz von Hartbelägen für Wandernde müssten ernsthaft hinterfragt werden angesichts der knappen öffentlichen Mittel. Es stellt sich hier wie anderswo je länger je mehr die Frage der Verhältnismässigkeit.

Die AG Berggebiet empfahl, weiterhin den Prix Franz zur Förderung jugendlicher Musizierender aus dem Berggebiet durch die SLB bzw. den Burkhalter-Fonds zu unterstützen. Sie dankt Franz Stadelmann für sein nimmermüdes Engagement und zeigte sich erfreut, dass die Wild-Spitz-Jodler, welche bereits beim Prix Franz 2013 erfolgreich waren, am Kleinen Prix Walo im Mai 2014 teilnehmen können.

Meinen Jahresbericht 2013 abschliessend danke ich allen Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe für das engagierte Mitwirken, der Geschäftsstelle Region Luzern West für das Gastrecht und Claudia Reis (Protokollführung) sowie Geschäftsführer Guido Roos für die konstruktive Zusammenarbeit und letztlich auch dem SLB-Vorstand, insbesondere dem Präsidenten Alois Hodel für die erspriessliche Kooperation und ihr grosses Engagement zu Gunsten des Luzerner Berggebietes.

Ruedi Lustenberger, Präsident Arbeitsgruppe Berggebiet